

Die Melodie der Bilder

Von ihrem Vater hat Elisabeth Vigée das unglaubliche Talent für die Malerei geerbt. Wie schon er zuvor will sie eines Tages von ihrer Kunst leben können - ein Traum, der auf wackligen Beinen steht. Mit zwölf Jahren zeichnet sie erstmals eindrucksvolle Porträts, die sogar erfolgreiche Künstler zum Staunen bringen. Doch in Frankreich des 18. Jahrhunderts stehen die Zeichen auf Sturm, denn das Bürgertum drängt es nach Hierem - ebenso wie Elisabeth, die eines Tages die große, weite Welt kennenlernen möchte. Doch bis es soweit ist, muss das Mädchen mehr als einen Kampf ausfechten. Ihre Mutter steht der Porträtmalerei eher skeptisch gegenüber und die männlichen Auftraggeber sehen in Elisabeth die Möglichkeit für eine kurzlebige Affäre. Für eine Frau ist es nicht leicht, sich in einer Männerdomäne zu behaupten.

Das Glück ist auf Elisabeths Seite: Es dauert nicht lange und die junge Frau kommt zu Ruhm und Ehren und verdient schon bald den Lebensunterhalt mit ihrer Kunst. Aber glücklich ist sie nicht, denn die Liebe scheint in weiter Ferne. Erst als sie dem Kunsthändler J.B. Pierre Lebrun begegnet, wendet sich das Blatt. Eine heimliche Hochzeit besiegelt die Zukunft zu zweit und bedeutet für Elisabeth der Weg in ein neues Leben, das mit der Geburt der Tochter seinen vorläufigen Höhepunkt erfährt. Aber erst als Königin Marie Antoinette sie für eine Auftragsarbeit verpflichtet, sind die Sorgen und Ängste von früher vergessen. Von allen Seiten schlingt Elisabeth nun Bewunderung entgegen und schon bald wird ihr die ganze Welt zu Füßen liegen - bis ihr Leben eine unerwartete Wende nimmt.

Die Französische Revolution fordert ihre ersten Opfer - unter ihnen auch jene Menschen, denen Elisabeth ihr Vermögen zu verdanken hat. Doch bevor es auch ihr an den Kragen geht, ergreift sie mit ihrer Tochter die Flucht und findet in Italien ein vorläufiges Zuhause. Zwölf lange Jahre muss Elisabeth in ihrem selbstauferlegten Exil ausharren, eine Scheidung durchleiden und emotionale Tiefen, aber auch etliche Höhepunkte erleben, bis sie der Weg nach Russland führt. Doch das ist auch nur eine Station von vielen auf ihrer Reise. Wohin diese Elisabeth allerdings hinführen wird, weiß wohl nur Fortuna, denn sie hat für die berühmte Künstlerin etwas Besonderes vorgesehen ...

Vor den Augen des Zuhörs entfaltet sich ein breites Panorama einer längst vergangenen Zeit, wenn er Renate Feyls Roman und der Komposition ihrer Sprache lauscht. Die Hörbuchfassung ist reine Poesie, die mit Sprecherin Ulrike Hübischmann erst richtig zum Tragen kommt. Ihr gelingt es mit ihrer wunderbaren Stimmvielfalt "Lichter setzen über grellem Grund" perfekt in Szene zu setzen und die Fantasie des Zuhörs eins ums andere Mal anzuregen. Die Emotionen, aber auch Spannung und leiser Wortwitz machen diese Geschichte zu einem wunderbaren Erlebnis, bei dem man bzw. frau vom stressigen Alltag abschalten und einfach die Seele baumeln lassen kann.

Das wünscht man sich - nämlich ein unterhaltsames Hörbuch, dass trotz einer Länge von beinahe sechs Stunden Spielzeit extrem kurzweilig daherkommt. Ulrike Hübischmann ist daran nicht unschuldig: Ihre unvergleichliche Stimme führt den Zuhörer fort an fremde Orte und in fremde Zeiten und macht so (die) Geschichte erlebbar.

Susann Fleischer 04.10.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info